

Geibel, Emanuel: 27. (1833)

- 1 O laßt mir meine stille Weise,
- 2 O reißt mich nicht hervor ans Licht!
- 3 Mich dürstet nicht nach eurem Preise,
- 4 Und eure Bahn ist meine nicht.

- 5 Dem Säng' sind genug der Schlingen
- 6 Vom eignen heißen Blut gelegt;
- 7 Es frommt das Maß in allen Dingen
- 8 Und doppelt, wo man Geister wägt.

- 9 Ist dieser Brust ein Ton beschieden,
- 10 Der stimmt in eures Herzens Schlag:
- 11 Wohlan, so gönnt mir Rast und Frieden,
- 12 Daß ich ihn voll verströmen mag!

- 13 Doch nicht, wo bei der Kerzen Funkeln
- 14 Den Reigen wilde Laune führt, –
- 15 Der Gott hat immer nur im Dunkeln
- 16 Die Seele tönend mir berührt.

- 17 Er flieht die Stätten, wo die Menge
- 18 Sich Götzen formt und dann zerbricht;
- 19 Drum laßt mich wert sein seiner Strenge
- 20 Und reißt mich nicht hervor ans Licht!

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61474>)